

Daten und Fakten Kopernikus-Gymnasium

- erbaut im Jahr 1965
- größtes Gymnasium in Rheine (47% der Rheinenser Gymnasiasten besuchen das Kopernikus-Gymnasium)
- bilinguale Schule
- 1291 Schüler/-innen, 367 Fahrschüler; der hohe Anteil Fahrschüler weist auf die Überregionalität der Schule hin
- Schule ist behindertengerecht ausgebaut
- die Schule wird zusätzlich als Begegnungsstätte für den Stadtteil genutzt

Anlass der Planung

Anforderungen an die Schule verlagern sich und die Grundlagen für einen geordneten Schulablauf müssen mit den geänderten und erweiterten Anforderungen an Schule, Lehrer und Schüler gewährleistet und eingerichtet werden.

Die Schule zu einem zeitgemäßen Bildungsort zu gestalten beinhaltet nicht nur, Bildungs- und Erziehungskonzepte neu zu interpretieren, sondern auch, das Schulgebäude mit neuen Räumen und Technologien auszustatten. So entsteht die Chance, ein transparentes Schulzentrum mit „Lernwerkstatt und Kommunikationsforum“ entwickeln zu können.

Dazu gehört auch die Zentralisierung des Verwaltungs- und Lehrerbereiches, die Neuordnung der erweiterten Raumbereiche für Neue Technologien, Mediothek, Bibliothek und Musikraum und ein Neubau einer Mensa mit Forum und Aufenthaltsbereich. Die neuen Raumangebote dokumentieren in den Ergänzungen und Neubauten die gesellschaftlich veränderten Bedürfnisse des Bildungssystems und setzen den Veränderungsprozess als Ganztagschule mit Mittagsangeboten in Gang. Es entstehen mit diesen Neubaumaßnahmen erweiterte Identifikationsfaktoren und Kommunikationsräume, insbesondere für die Schüler.

Die Studie beschreibt Vor- und Nachteile der vier Lösungsvorschläge. Ziel ist es, diese in Prioritäten umzuwandeln. Danach können die Varianten, nach intensiven Gesprächen, zu einem optimierten Entwurf zusammen geführt werden, um eine Balance zwischen Alt und Neu herzustellen.

Entscheidungen

- der Schulausschuss beschließt das Raumprogramm des Kopernikus-Gymnasium in der Schulausschusssitzung am 10.09. 2008
- die Verwaltung hat die Aufgabe eine Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des Kopernikus-Gymnasiums durchzuführen
- Mittel werden im Haushalt zur Verfügung gestellt

Raumprogramm I Beschluss: Schulausschuss vom 10.09.2008

Mensa, Forum, Aufenthalt insgesamt	Flächenbedarf	1.025m ²
350 Sitzplätze-2-Schichtbetrieb- Mensafläche		525m ²
Forum und Aufenthaltsbereich insgesamt		500m ²
Küche		300m ²
Räume für neue Technologien		90m ²
Bibliothek und Mediothek		335m ²
Verwaltung I Beratung I Aufenthalt Lehrer		75m ²
Lehrerarbeitsplätze I 25 Plätze a 6m ²		150m ²

1.0 Mensa

Das Kopernikus-Gymnasium stellt sich zunächst eine Mischform eines Ganztags-Gymnasiums vor, zum Einen für gebundene Klassen, zum Anderen auch für Klassen, die nachmittags freiwillige Angebote im Sinne des offenen Ganztages nutzen können. Dafür wird eine Mensakapazität von 350 Plätzen in einem Zweischichtenbetrieb notwendig, mit 700 täglichen Essensausgaben.

2.0 Forum und Aufenthaltsbereich

Eine Ganztagsschule muss in den Unterrichtspausen und Freistunden Bereiche anbieten, die als Treffpunkte zur Kommunikation, des Kennenlernens, bei Veranstaltungen als Gesprächsforum dienen können, oder als Ausstellungsflächen genutzt werden. Der Bereich ist ein Begegnungs- und Kommunikationsforum.

3.0 Mediothek und Bibliothek

Die Aufgaben des Gymnasiums werden im zukünftigen Ganztagsbetrieb einen erhöhten und individuellen Betreuungsbedarf erfüllen müssen. Nachmittagsangebote sollen selektiv wahrgenommen werden können, um so die Möglichkeiten zur eigenen Gestaltung von Interessen und Freizeittätigkeiten nutzen zu können. Dafür muss die Schule mit Fachräumen ausgestattet werden. Die Mediothek und Bibliothek unterstützen das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten.

- Wissenserwerb durch eigenverantwortliches Arbeiten
- Vorbereitung auf zentrale Prüfungen erarbeiten
- Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens für Facharbeiten
- Unterstützung und Vorbereitung für ein Studium an der Universität
- Möglichkeit zur eigenständigen Recherche
- Lernmöglichkeiten in unterrichtsfreien Zeiten

4.0 Lehrerarbeitsplätze

Die hohe Anzahl der Schüler/-innen wird trotz Abitur in zwölf Jahren in den folgenden Jahren auf dem Kopernikus-Gymnasium konstant bleiben. Für Ganztagsschulen steigt damit der Bedarf an Lehrer/-innen. Für das Kopernikus-Gymnasium bedeutet das ein Anstieg auf 84 Lehrer/-Innen und 6 Referendare. Für das Kollegium müssen Arbeitsplätze eingerichtet werden. Die Ganztags-Präsenz der Lehrer/-innen ist Normalität geworden. Nachmittagsunterricht, Hausaufgabenbetreuung, AG`s und ein flexibler Stundenplan müssen den Lehrern die Möglichkeit geben, in der Schule an ihrem Arbeitsplatz arbeiten zu können.

Standortuntersuchung | Vorschlag 1



Es entsteht ein Neubau als Solitär, der sich in seiner Proportion und seinem Volumen adäquat in das Schulensemble einfügt.

Der Standort und die Ausrichtung ergänzen den vorhandenen Schulkomplex zu einem geschlossenen Gefüge.

Der Schulhof wird dadurch zu einem wohlproportionierten geschützten Aussenraum mit Gebäudekanten ergänzt.

Ein Anbau eines ergänzenden Gebäudetraktes geschieht auf Augenhöhe des Bestehenden. In seiner Schlichtheit und volumetrisch schließt sich die Ergänzung an den vorhandenen, zum Osten ausgerichteten Baukörper an. Treppenhäuser, Flure, Ein- und Ausgänge sind schon vorhanden.

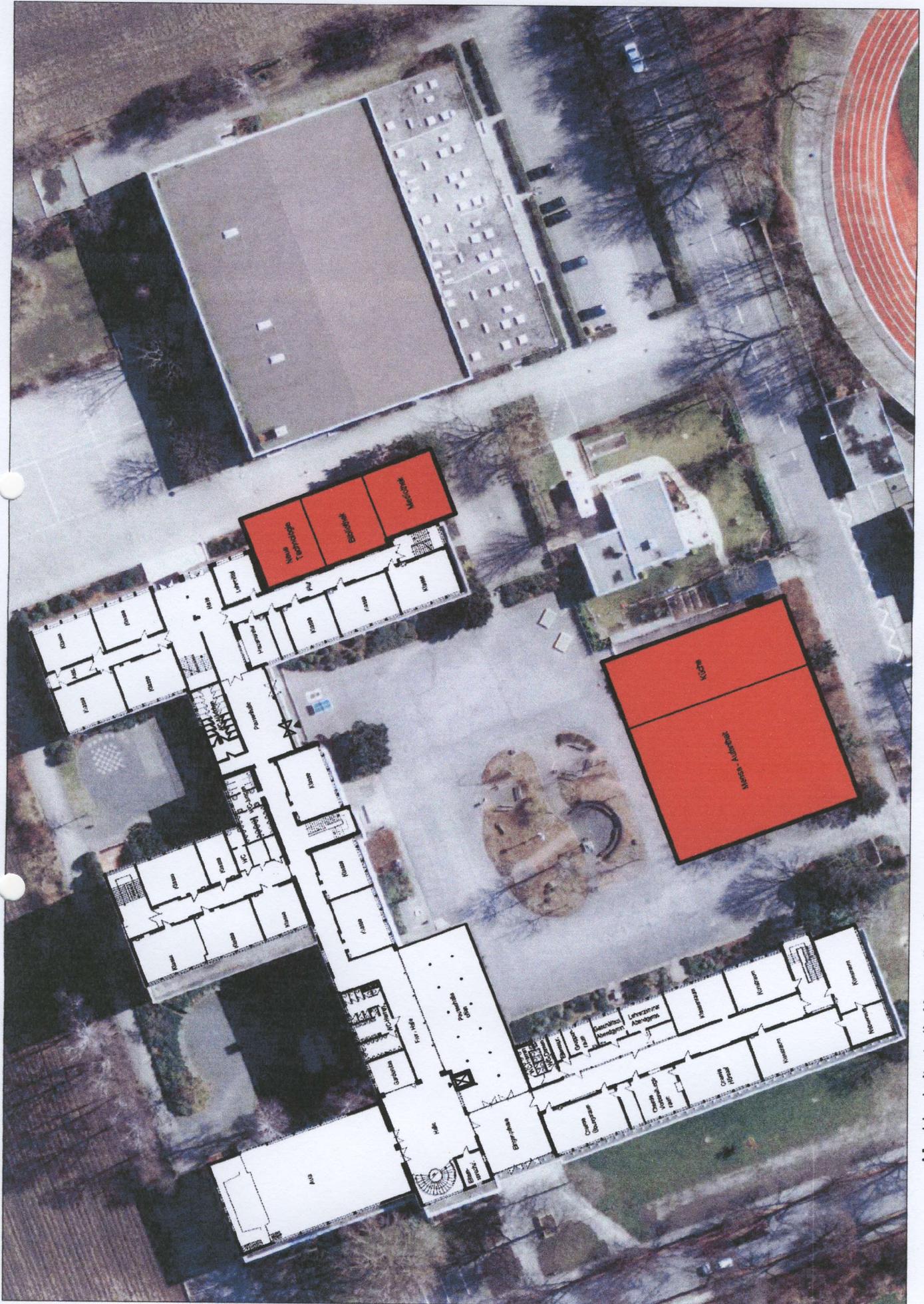
Der Lehrerbereich bildet das Zentrum der Schule in der Mitte des Schulkomplexes.

Vorteile

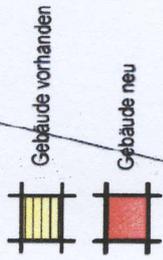
- Es entsteht ein Solitärgebäude, das die neuen Medien, Technologien und den Kommunikationsraum Mensa | Forum | Aufenthalt in das Zentrum | in den Mittelpunkt des Schulensembles rückt und den Außenraum zur Schützenstraße abschließt.
- Durch diese Form der Gebäudeergänzung bilden sich die gesellschaftlichen veränderten Bedürfnisse der Ganztagschulen und die Veränderungsprozesse des Bildungsanspruches ab.
- Nur wenige Umbaumaßnahmen im Bestand müssen vorgenommen werden
- Der Ergänzungsbaukörper im Osten des Schultraktes sollte 3-geschossig errichtet werden, um so zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten zulassen zu können Für das heutige Raumprogramm sind nur zwei Geschosse notwendig.
- Der Mensaneubau ist ein raumbildender Baukörper; er umschließt den heute ausufernden Schulhof ab;
Der Fahrradpool wird zur Hälfte in den Boden versenkt und tritt damit als zusätzliches Volumen nicht in Erscheinung; wie bisher finden dort alle Fahrräder einen Standort.
Alternativ müssen die Fahrradständer wie in den anderen Varianten auf dem Grundstück angeordnet werden.
- Die Mensa, der Küchenbereich und die Andienung entstehen auf der um 1.00m erhöhten Erdgeschoßebene; die Mensa öffnet ihren Raum bis in das 1.OG, von dort schließt sich der Aufenthaltsbereich an, der mit Außenbalkonen ergänzt und attraktiviert werden kann.
- Entschließt man sich gegen östlichen Ergänzungsbau kann der Mensaneubau um ein weiteres Geschoss ergänzt werden und die noch fehlenden Räume aufnehmen, Bibliothek, Mediothek, Musikraum
- Es werden keine Aussenbereichsflächen bebaut, die den Umfang der Aussenaufenthalte der Schüler einschränken würden
- Es entstehen keine Kosten für einen Grunderwerb oder Pachtgebühren

Nachteile

- Solitärgebäude, kein direkter Anschluss an den Bestand
- kein Zusammenschluß von Alt und Neu
- Fahrradstandort muss komplett verlegt werden

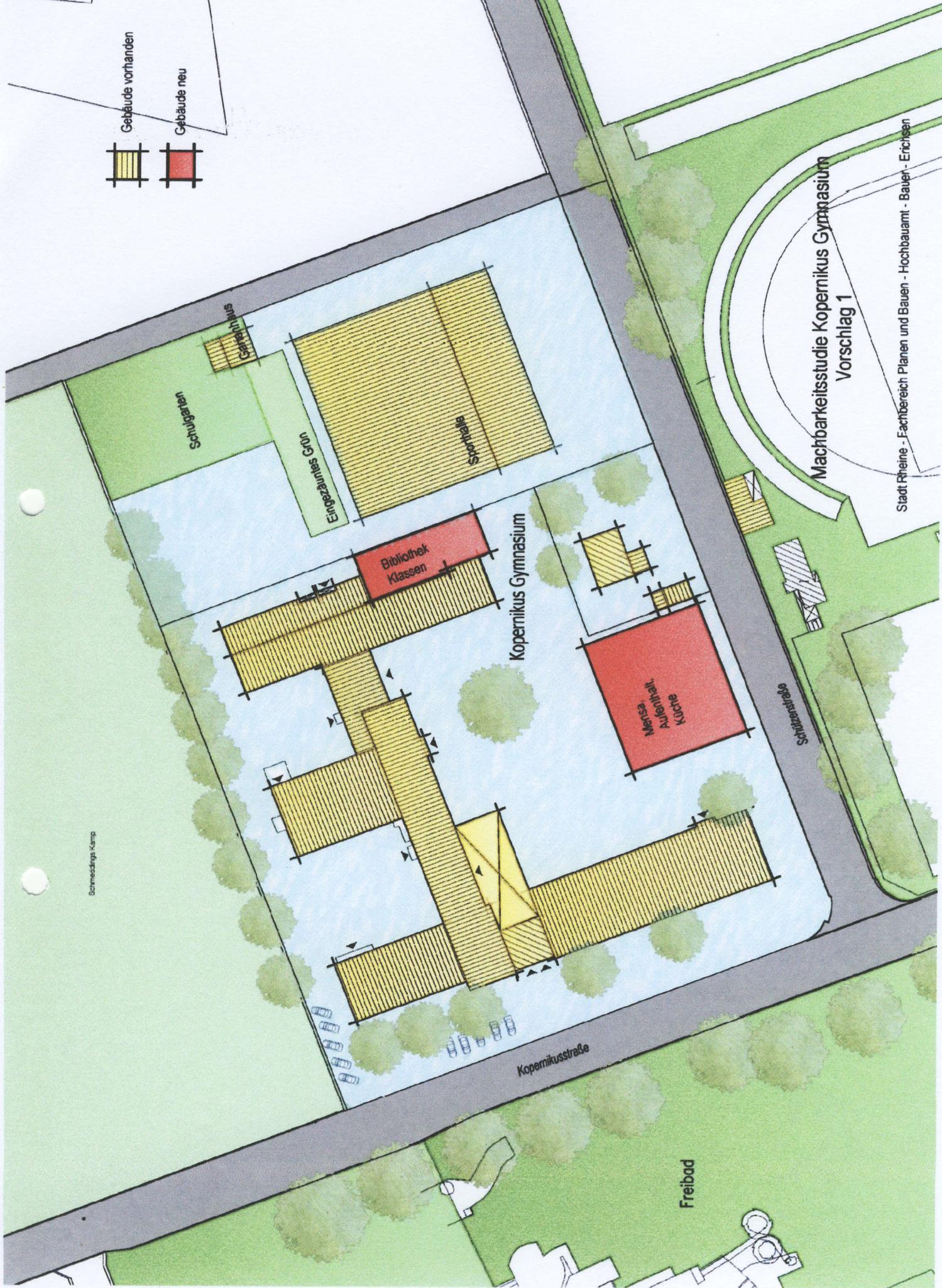


Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium - Erdgeschoss - Vorschlag 1 - Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Eichsen - Nov. 2008



Gebäude vorhanden

Gebäude neu



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium
Vorschlag 1

Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Ericßen

Schmeedings Kamp

Kopernikusstraße

Sauerstraße

Freibad

Schmeedingskamp

Eingangszone

Spezialhalle

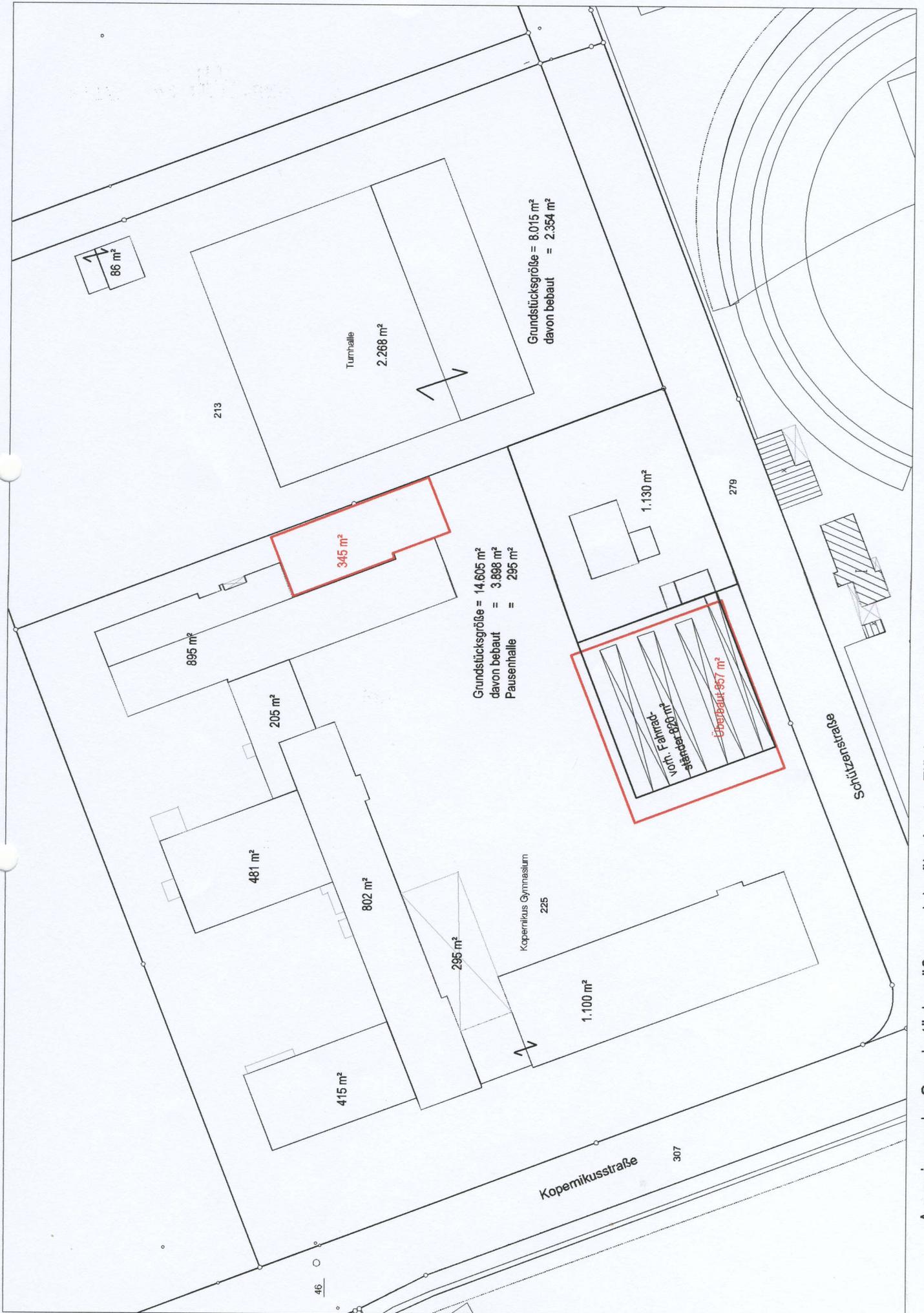
Bibliothek Klassen

Kopernikus Gymnasium

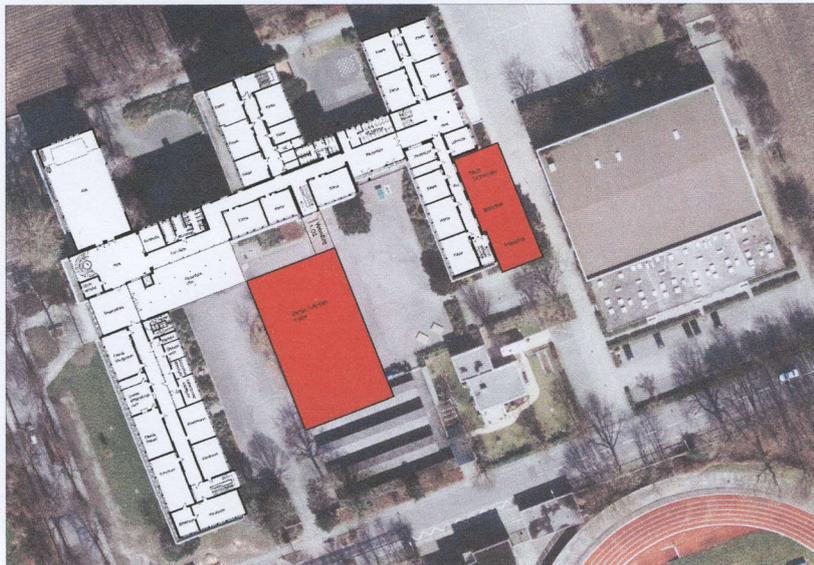
Kirche Außenhof



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium - Isometrie - Vorschlag 1 - Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen - Nov. 2008



Standortuntersuchung | Vorschlag 2



Das Gebäude knüpft an die vorhandene Pausenhalle an. Die überdachte, aber offene Pausenhalle wird verglast und gilt damit als geschlossener Baukörper an dem direkt angebaut werden kann ohne die üblichen Abstandflächen einhalten zu müssen (abgeklärt mit der Bauaufsicht)

Gründe gegen den direkten Anschluss an das Schulgebäude:

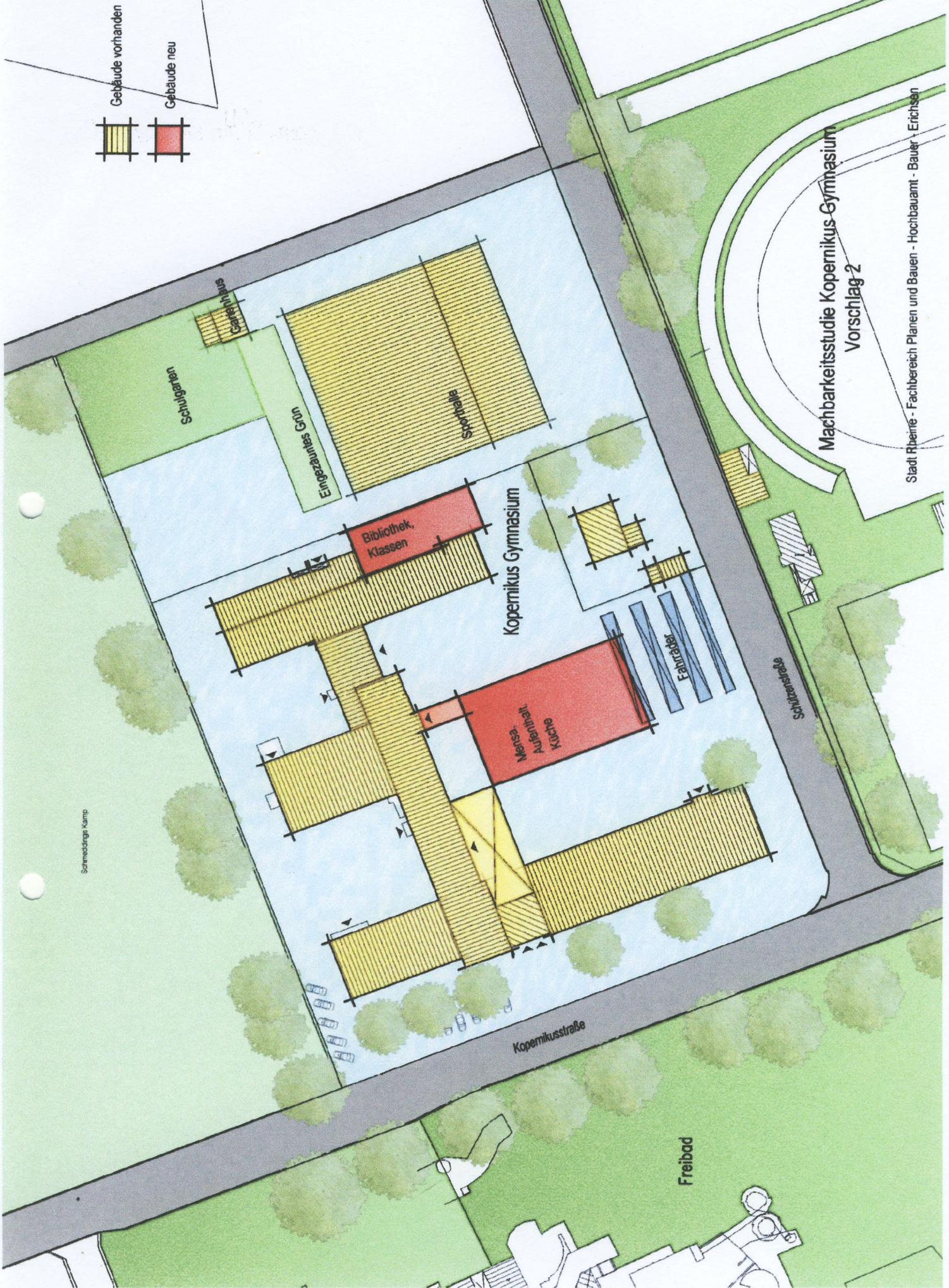
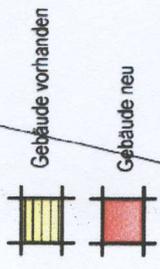
- im Kellergeschoß müssten die Belichtungs- und Belüftungsschächte geschlossen werden
- im Erdgeschoß entfallen drei Klassenräume
- im 1. Obergeschoß entfallen ebenfalls die Räume, da die Höhe der Mensa bis ins 1. OG reicht

Vorteile

- Verschmelzung mit dem Bestand – so erhält dieser auch ein neues Gesicht
- das neue Gebäude rückt in den Mittelpunkt der Schule
- ohne Verlassen des Hauptgebäudes gelangt man in die Mensa, den Aufenthaltsbereich Forum, in die Bibliothek, Mediothek und in die Räume für neue Technologien
- keine fremden Grundfläche müssen erworben oder gepachtet werden
- das Treppenhaus im bestehenden Gebäude kann mit genutzt werden für die Erschließung des Neubaus – der Aufzug und eine Brückenverbindung müssen ergänzt werden. Die weitere innere Erschließung wird sich aus der weiteren Planung ergeben.

Nachteile

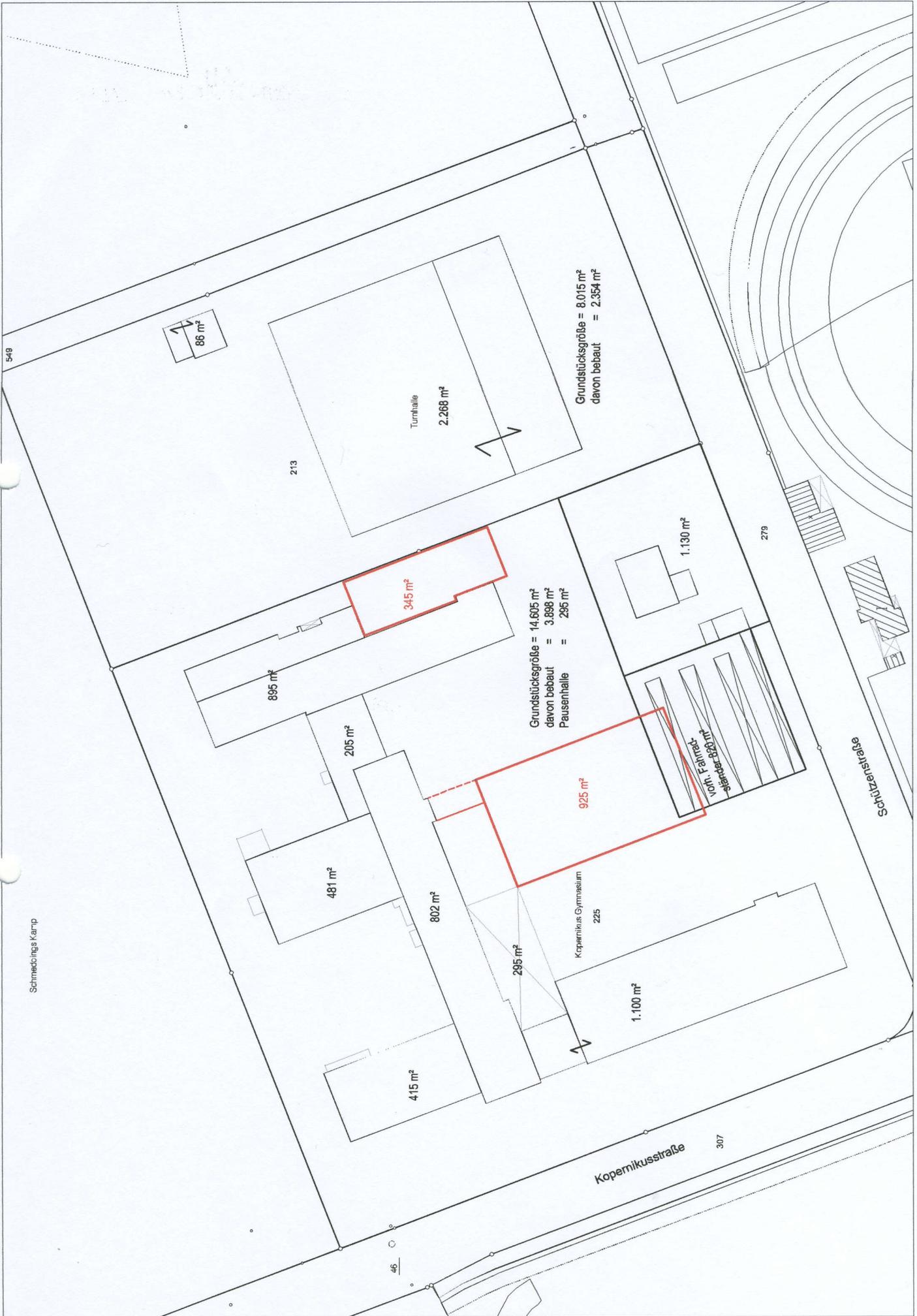
- Störung der Klassenräume des östlichen Schultraktes durch Immissionen und Emissionen
- Es entstehen zwei kleine Schulhofbereiche = negativ oder positiv?
- Überdachte Fahrradständer müssen teilweise verlegt werden (nicht alle können dort noch Platz finden)



Stadt Röhme - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium - Isometrie - Vorschlag 2 - Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen - Nov. 2008



Standortuntersuchung | Vorschlag 3



Die Erweiterungsfläche entsteht im östlichen Bereich oberhalb der Sporthalle. Dazu wird ein Teil des Schulhofbereiches, der Schulgarten und Teile des Fahrradstandortes überbaut.

Der heutige Schulkomplex, der Pausenhof und der überdachte Fahrradpool an der Schützenstraße bleiben unangetastet.

Die Fahrräder erhalten entlang der nördlichen Grenze des Schulgeländes ihren neuen überdachten Standort. Sie haben wegen der Durchlässigkeit des Schulgebäudes weiterhin einen direkten Zugang in die Gebäudeteile.

Vorteile

Der heute an die Peripherie gerückte Schulhofbereich wird reaktiviert und damit in das Schulleben integriert

Der jetzige Gebäudekomplex kann außer einer internen räumlichen Verschiebung und Ausgliederung in seiner heutigen Form unangetastet bleiben

Der Neubaubereich kann auf die aktuellen Bedürfnisse eingehen und optimal ausgestaltet werden

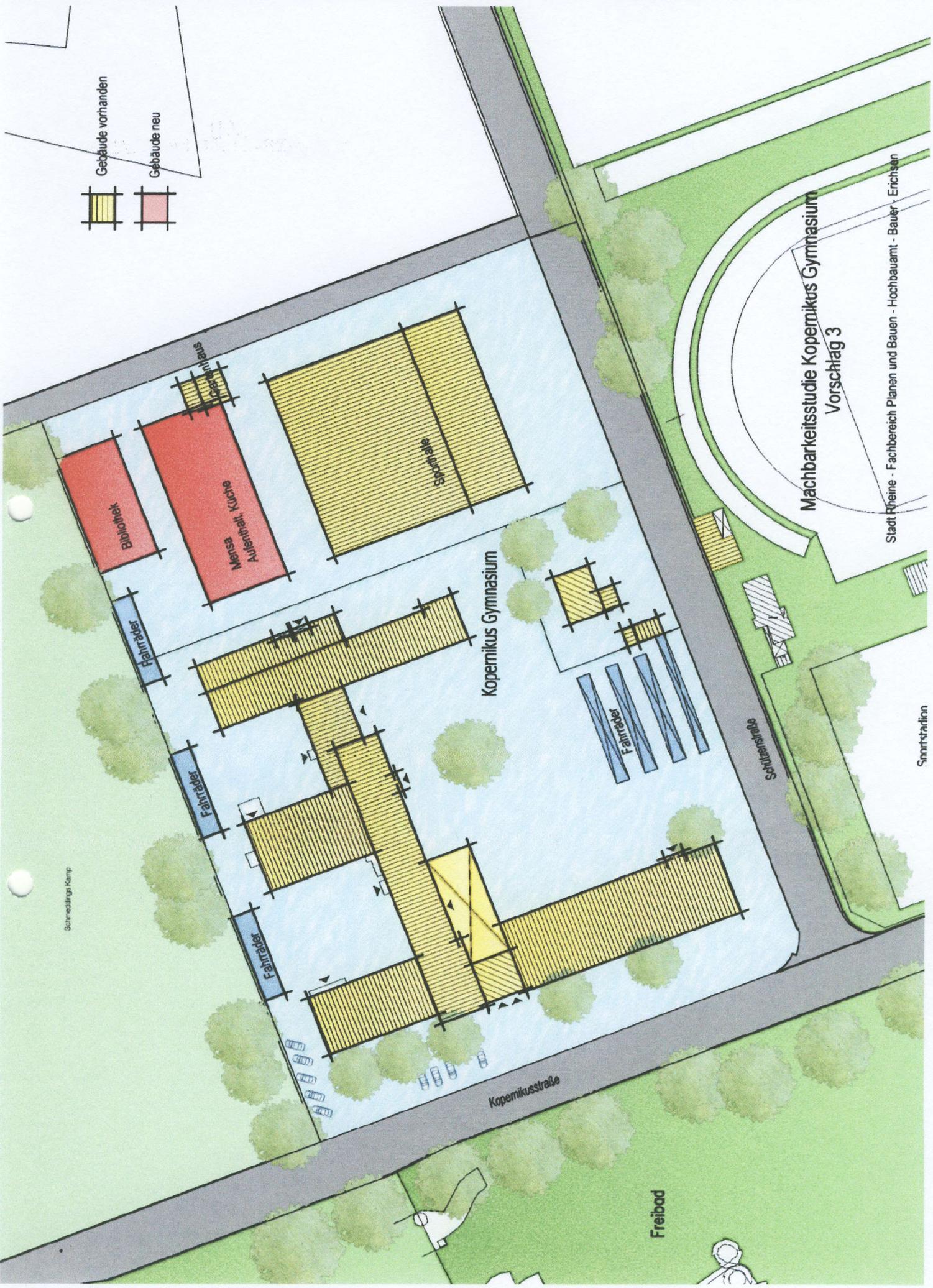
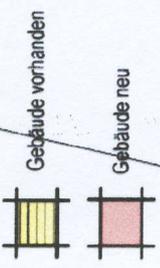
Nachteile

Das neue Gebäude rückt ins Abseits des heutigen Schulkomplexes

Der Schulgarten muss verlegt werden, da die Fläche überbaut wird (neue Fläche anpachten für Schulgarten)

Die Abstand des geplanten Gebäudes zu der Sporthalle ist gering und engt den Aussenbereich zu der Seite ein.

Die Belichtungsmöglichkeiten des Mensagebäudes sind nicht optimal umsetzbar.



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium
Vorschlag 3

Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erchen

Schmedlings Kamp

Kopernikusstraße

Schulstraße

Sonnstation

Freibad

Kopernikus Gymnasium

Bücherei

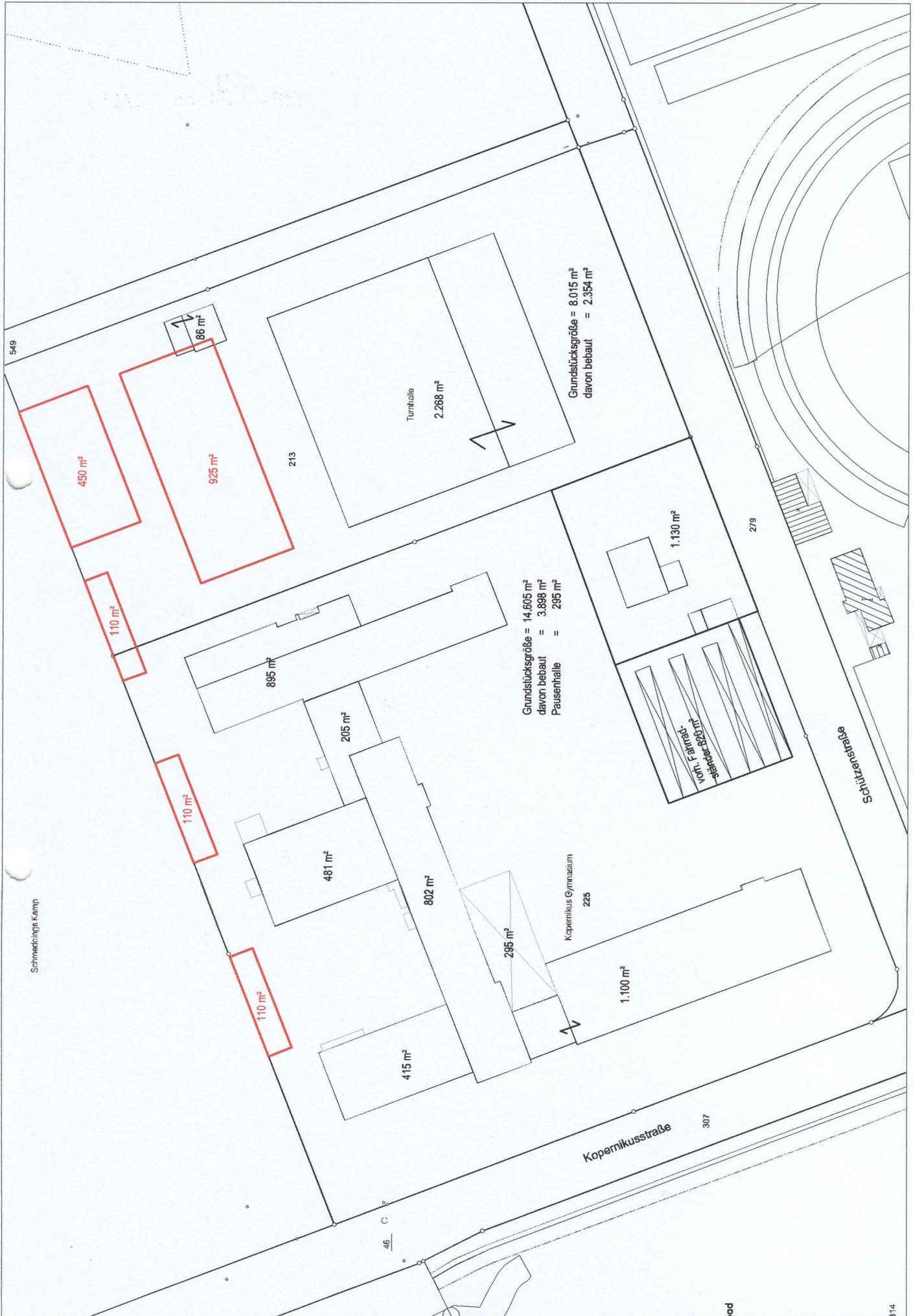
Mensa
Aufenthalts, Küche

Sportplatz

Fahräder



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium - Isometrie - Vorschlag 3 - Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen - Nov. 2008



Standortuntersuchung | Vorschlag 4



Dieser Vorschlag setzt den Ankauf einer Fläche von ca. 4.700m² voraus.

Das heutige Schulgebäude bleibt in Form und Inhalten bestehen.

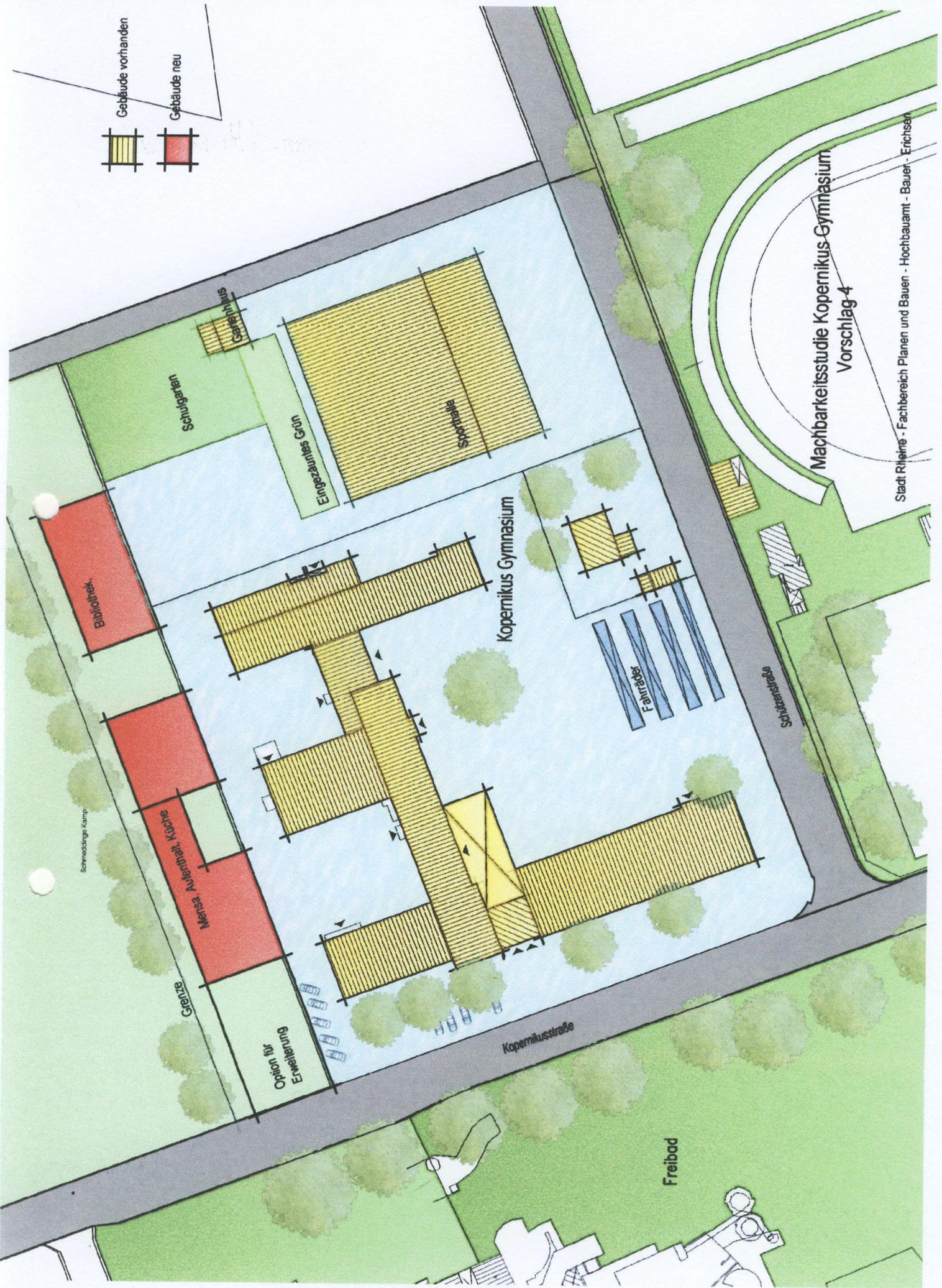
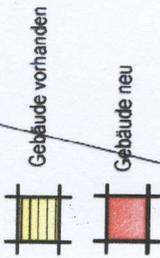
Ein, zum Norden, ausgerichteter Flächenriegel nimmt die neuen Gebäudeelemente auf und gestaltet einen neuen Schulkomplexabschluß. Die Gebäuderiegel können nicht direkt an den Bestand angebaut werden, da die Feuerwehrzu- und durchfahrt beibehalten werden muss. Das heißt, dass entweder ein Brückengebäude als Zwischenelement entsteht, oder die Ablösung vom vorhandenen Schulgebäude erfolgen muss.

Vorteile

- Die nördlichen Schulhofflächen werden durch die ergänzenden stark frequentierten Inhalte wie Mensa, Forum, Aufenthalt, Bibliothek und Mediothek reaktiviert und verbleiben nicht in ihrem heute vergessenen Außenbereichsflächen haften

Nachteile

- Die Ergänzung erfolgt an der heutigen Rückseite des Schulgebäudes
- Kosten für den Ankauf oder die Pachtgebühren entstehen



Machbarkeitsstudie Kopernikus-Gymnasium
Vorschlag 4

Stadt Rülwime - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen



Machbarkeitsstudie Kopernikus Gymnasium - Isometrie - Vorschlag 4 - Stadt Rheine - Fachbereich Planen und Bauen - Hochbauamt - Bauer - Erichsen - Nov. 2008

